

# psychische Krankheiten im Lehrerberuf

**Beitrag von „Mikael“ vom 18. Juli 2008 20:30**

Jemand, der "nebenbei" noch Sozialarbeiter an der Schule spielen möchte, sollte sich das sehr genau überlegen. Wenn das die Intention ist, dann sollte man sich gleich zum Sozialarbeiter oder o.ä. ausbilden lassen. Beides, d.h die "normalen" Tätigkeiten eines Lehrers (Unterrichten, erziehen, bewerten, beraten, verwalten, innovieren) sind im normalen Schulalltag schon mehr als genug, wer dann noch meint, den einen oder anderen Schüler oder gar die Welt noch "retten" zu müssen, wird früher oder später kaputtgehen. Distanz zu entwickeln ist in dem Beruf überlebenswichtig.

Es wird zwar in der Öffentlichkeit suggeriert, die Lehrer sollten und müssten noch dies und jenes neben ihren eigentlichen Kernaufgaben erledigen, aber das ist faktisch nicht machbar. Das sind unrealistische Forderungen (gerade erinnere ich mich an einen Zeitungsartikel aus den letzten Tagen: Dort ging es um die eigenmächtige Verlängerung der Ferien durch Eltern mittels fingierter Krankschreibungen: Dort hieß es doch ernsthaft, wenn der Lehrer Zweifel habe, könne er doch bei den betreffenden Schülern zuhause vorbeifahren, und wenn er sie mehrmals (!) nicht antreffe, Meldung erstatten... Als ob man nichts besseres zu tun hat).

Gruß !